

## **„Lass uns eins werden in Christus und Diener der Freude sein für die Welt.“**

Aus dem Schlussgebet der Tagesliturgie

Gott, der Herr über Leben und Tod, erlöste am 09. Februar 2025 nach ihrem langen Leiden seine treue Dienerin, unsere liebe

### **Schwester Marina**

Hedwig Kuschinski

und nahm sie in sein Reich auf.

Schwester Marina war am 06. Mai 1926 in Szugken (Kreis Tilsit/Ostpreußen; jetzt Litauen) geboren. Sie wuchs mit drei Geschwistern in einer sehr gläubigen Familie auf. Im Jahr 1945 musste Sr. Marina mit ihrer Familie infolge der Kriegswirren die Heimat verlassen. Die Familie kam nach Thüringen, wo sie in Jena wohnte. Sr. Marina fand im katholischen Waisenhaus in Erfurt eine Stelle als Hausgehilfin, die ihr viel Freude bereitete. Dort lernte sie im täglichen Umgang mit den Vinzentinerinnen das Leben in der Schwesterngemeinschaft kennen und schätzen. Sie war davon sehr angetan, sodass ihr „einzigster Wunsch nur noch dem lieben Heiland zu dienen war“, wie sie schrieb.

Am 22. März 1947 trat sie dann im Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern in Fulda ein. Zwei Jahre später, 1949 folgte ihre jüngere Schwester, Sr. Kunibert, dem Ruf Gottes in unsere Gemeinschaft.

Nach ihrem Postulat und Noviziat legte Sr. Marina am 07. Okt. 1949 ihre Erste Profess und am 04. Okt. 1955 ihre Profess auf Lebenszeit ab.

Nach Beendigung des Noviziates war Sr. Marina zur Aushilfe für eineinhalb Jahre in Bad Orb im Elisabeth-Krankenhaus in der Küche eingesetzt. Von 1950 bis 1968 erfolgte ihre Sendung in das Altenheim in Bischofswerda zur Betreuung der dortigen Bewohnerinnen und Bewohner und sie half überall, wo sie gebraucht wurde.

Im Anschluss wurde sie für zwei Jahre zur Unterstützung in die Großküche in das St.-Nepomuk-Krankenhaus in Erfurt versetzt. In den Jahren 1970 bis 1992 war sie im kleinen Altenheim in Geisa am Rasdorfer Berg, welches zum dortigen St. Elisabeth-Krankenhaus gehörte, tätig. Gerne besuchte sie auch ältere Menschen außerhalb des Altenheims, wenn es ihre Zeit zuließ. Anschließend wurde sie in unserem Altenheim St. Vinzenz in Freigericht-Somborn eingesetzt, bis sie im Jahr 2008 in ihren wohlverdienten Ruhestand in das Hedwigstift in Fulda ging.

Sr. Marina war eine lebensfrohe, zufriedene, herzliche Mitschwester, die als Vinzentinerin in Treue zu ihrer Berufung den hilfebedürftigsten Menschen ihre Aufmerksamkeit schenkte - so wie unsere Ordenspatrone, der hl. Vinzenz und die hl. Luise. In den Häusern, in denen sie tätig war, erfreute sie sich großer Wertschätzung. Ihre tiefe Verbundenheit und Liebe zu Christus war bis in ihre letzte Lebenszeit spürbar. Als ihre Kräfte nachließen, widmete sie ihre Zeit dem Gebet für die Anliegen, die ihr anvertraut wurden. Durch das Singen in Gemeinschaft, ihre humorvolle Art und dankbare Grundhaltung schenkte sie vielen Menschen Mut und Lebensfreude.

Wir danken unserer Sr. Marina für das Zeugnis ihres Glaubens und ihrer Treue zu unserer vinzentinischen Sendung.

### **Die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul Mutterhaus Fulda**

Das Auferstehungsamt feiern wir am Mittwoch, dem 12.02.2025, um 10:00 Uhr in der Kapelle des Mutterhauses in Fulda, Kanalstraße 22. Die Beerdigung ist anschließend um 11:30 Uhr auf dem Friedhof am Frauenberg in Fulda.